

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.
Kleinsten Zeitung des Bezirkes

Bezugspreis: Vierteljährlich 2 Mk. ohne Zusatzen. — Einzelne Nummern 20 Pf. — Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 3. Gemeindeverbands-Girokonto Nr. 3. — Postcheckkonto: Dresden 12548.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreise: Die in der ersten Spalte des Blattes unter dem Haupttitel 10 Pf. im amtlichen Teil (aus von Behörden) die Seite 200 Pf. — Sonstige mit Reklamen 200 Pf.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 120

Mittwoch den 24. Mai 1922

88. Jahrgang

Amthliche Bekanntmachung.

Auf Blatt 10 des hiesigen Handelsregisters, betr. die Firma Louis Schmidt in Dippoldiswalde, ist heute eingetragen worden: Die Prokura des Kaufmanns Hermann Hick in Dippoldiswalde ist erloschen. 1 A. Reg. 47/22. Amtsgericht Dippoldiswalde, den 15. Mai 1922.

Verlässliches und Sächsisches

Dippoldiswalde. Trotz der anfangs bedenklichen Wetterausichten begab sich der Bezirks-Obstbauverein am vergangenen Sonnabend auf den Weg nach der Obstbauplantage des Herrn Miesch in Theisewitz. Mit Auto, Wagen, Rad und zu Fuß langten einige 20 Mitglieder, Herren und Damen, gegen 4 Uhr nachmittags in Theisewitz an. Herr Miesch begrüßte den Verein aufs freundlichste und übernahm in liebenswürdiger Weise in Begleitung seines Obstgärtners die Führung durch das herrlich gelegene Gelände der Plantage. In eingehendster Weise wurden die räumlich weit ausge dehnten Quartiere der einzelnen Obstsorten besichtigt. Während die Kirschen- und Birnbäume im Verblühen waren, zeigten sich die Apfelbäume in voller Blütenpracht. Als Kirscharten sind Hedelfinger Nieren, Schwarze Herzkräutchen und Amarelle vertreten. In den Birnenquartieren bewähren sich besonders Williams Christbirne und Gule Luise. Der weitaus größte Raum der Plantage ist mit den besten und bewährtesten Apfelsorten, wie: Gelber Edelapfel, Schöner v. Voskoop, Goldparmäne, Goldreinette v. Wlenheim, Baumanns Reinette, Klaraapfel usw. bepflanzt. Eine sachgemäße Behandlung aller Bäume im Schnitt, in der Bekämpfung des Ungeziefers und der Baumkrankheiten, wie nicht minder eine regelmäßige Düngung mit stickstoff-, kali- und phosphorhaltigen Düngemitteln und Kalk geben sämtlichen Bäumen der Plantage ein gesundes und kräftiges Aussehen. Die Zwischenkulturen zeigen hauptsächlich den Anbau von Getreide, Hackfrüchten und Erdbeeren. Die Bewirtschaftung der bewundernswerten Obstplantage erfordert freilich viel Arbeit und weise Umsicht, sicher aber werden die Ernten auch reichlichen Lohn bringen. In die Rückkehr aus der Plantage schloß sich noch eine Besichtigung der praktisch eingerichteten Pack- und Lagerräume. Hierauf dankte der Vorsitzende des Vereins Herr Amtshauptmann Edler v. d. Planitz Herrn Miesch für die Führung und für die lehr- und genutzreichen Stunden in seiner Plantage. Nach einer kurzen Kaffeepause konnten in dankenswerter Weise alle Besucher den Heimweg in den zur Verfügung gestellten Wagen antreten.

Wie verkehrt sparen am unrechten Fleck ist, dafür erbrachte die Notiz wegen der verschwundenen Diebstahne in letzter Nr. den besten Beweis. Noch am gleichen Abend meldete sich der Finder, sodas die Kanne wieder in rechtmäßigen Besitz kam. Um Fund oder Verlust von Gegenständen bekannt zu geben, ist das Inserat noch immer der schnellste und einfachste Weg. Um die paar Mark für das Inserat zu sparen, wäre hier ein Finder beland zum Dieb gestempelt worden.

Dresden. Erlesene Genüsse wurden hier am Sonntag einer Schar geladener Gäste im Musikheim Pellegriini beschert. Wer Professor Pellegriini bisher nur als einen Meister der Orgel und als geschickten Erzieher zur Freude an deutscher Musik gekannt und geschätzt hatte, der wurde durch die stattliche Reihe eigener, von einheimischen Künstlern vorgetragener Kompositionen dessen belehrt, das sich in Pellegriini mit der Fähigkeit, am Rednerpult und am Flügel die Werke unserer deutschen Meister feinsinnig zu deuten, eine reiche und musikalische Schöpferkraft paart. Er weiß als Tonstöpfer den schlichten Volkston ebenso zu treffen, wie den großen symphonischen Stil. Wie mannigfaltig im Charakter und im Orade der Vollendung seine Werke auch immer sind, sie sind allesamt Zeugnisse einer tiefen und reichen, im Studium der Klassiker und Romantiker gebildeten und höchsten Zielen zustrebenden Künstlerpersönlichkeit.

Dresden. Die Regierung hat dem Landtag jetzt die Vorlage über die Aufwandsentschädigung der Abgeordneten zugehen lassen. Danach sollen die bisherigen Diäten erhöht werden auf monatlich 3200 M. für in Dresden wohnhafte und auf 4000 M. für außerhalb Dresdens wohnhafte Abgeordnete. Der Abzug für das Fernbleiben von einer Sitzung beträgt 100 M. für Dresdner, 130 M. für Auswärtige je Sitzungstag. Die besondere Aufwandsentschädigung für den Landtagspräsidenten ist auf jährlich 30 000 M. erhöht werden. Das Gesetz soll rückwirkende Kraft vom 1. April erhalten. — Damit

bleibt die Regierungsvorlage sowohl hinter den ersten Vorschlag der Linksparteien auf Gleichstellung mit den Reichstagsabgeordneten, wie auch hinter dem letzten Vermittlungsvorschlag zurück.

Der Rechenschaftsbericht für das Jahr 1920 ist dem Landtag zugegangen. Er schließt mit einem rechnermäßigen Verlust von 116 1/2 Millionen Mark.

Wilsdruff. Gerüchte von einem Mord in der Struthschwirren am Sonnabend in den Abendstunden dunkel durch unsere Stadt und hatten zur Unterlage, das in der Struth im Wache auf Helbigsdorfer Flur ein Mann ertrunken aufgefunden worden war, dem die Hände auf den Knien festgebunden waren. Das ließ auf Mord schließen, aber die angestellten Untersuchungen haben ergeben, das der Ertrunkene, ein schwer nervenkranker Mann aus Rothschönberg, der bis Freitag im hiesigen Krankenhaus war, sich selbst gefesselt und den Tod gesucht hat.

Leipzig. Die Bemühungen der Leipziger Fischer, den Kopf des ermordeten Kürschnermeisters Conrad zu finden, den die Witwe Hoffmann ihren eigenen Angaben nach in einem Sack, mit einem Ziegelstein beschwert, an der Plagwitzer Brücke in das Pleißenflusßbett geworfen hat, sind bisher leider ohne Erfolg geblieben. Für die Beweisaufnahme ist aber gerade die Herbstschaffung des Kopfes des Ermordeten von größter Wichtigkeit, um die Todesursache feststellen zu können. Bekanntlich wird angenommen, das die Witwe Hoffmann den Kürschnermeister Conrad mit einem stumpfen Instrument, etwa einem Hammer, von hinten erschlagen hat. Es ist aber auch nicht ausgeschlossen, das sie ihr Opfer mit einem kleinkalibrigen Revolver in die Schläfe schoß. Um nun nichts unversucht zur Auffindung des Kopfes zu lassen, setzte sich die hiesige Staatsanwaltschaft mit einem Leipziger Schwimmverein in Verbindung, von dem sich 8 Mitglieder bereit erklärten, nach dem Kopf zu tauchen. Am Freitag nachmittag gegen 5 Uhr begann die Suche. Die Feuerwehr hatte Leinen und einen Scheinwerfer zur Verfügung gestellt, der grell in die dunklen Fluten leuchtete. Vom Ufer aus sprangen nun abwechselnd die Schwimmer in das Wasser und tauchten unter. Einige blieben erstaunlich lange unter Wasser. Eine Gerichtskommission war anwesend. Sie verfolgte mit Interesse die mühselige Arbeit der unverbriedlichen Taucher. Natürlich erregte die Suche nach dem Kopf des Kürschnermeisters Conrad bei den Straßenpassanten lebhaftes Interesse. Es hatten sich nach und nach einige hundert Menschen angemammelt. Der Kopf wurde leider nicht gefunden.

Leipzig. Die Arbeitsgemeinschaft der hiesigen Lebensmittel-Kleinhandlender hat beschlossen, künftig den Zucker nur auf die Haushaltungskarte abzugeben, um der Zuckerhändlererei Einhalt zu gebieten, und um andererseits damit zu erreichen, das jeder Haushalt seinen bestimmten Teil Zucker erhält.

Wörlitz. Seit 16. Mai abends ist die 20 Jahre alte Tochter des Fabrikarbeiters Heyde aus Kleinbauchitz aus der elterlichen Wohnung verschwunden. Sie hatte ein Verhältnis mit einem Reichwehrtrojanen von hier, das nicht ohne Folgen geblieben sein soll. Durch die polizeilichen Erörterungen hat sich starker Verdacht ergeben, das der Soldat die Heyde in die Mulde gestoßen hat, um sich ihrer zu entledigen. Er wurde festgenommen. Die Leiche des Mädchens ist noch nicht gefunden.

Hainichen. Unweit des hiesigen Bahnhofes wurde ein hier beschäftigter 16 jähriger Schneiderlehrling aus Chemnitz mit abgefahrenem Kopfe tot aufgefunden.

Kimbach. Zu dem von der Linksmehrheit herbeigeführten Beschluß auf Auflösung der städtischen Kollegien erläßt die U.S.P.-Fraktion eine Erklärung, in der die kommunistische Taktik als Theaterdonner und politische Gelei bezeichnet wird.

Rochlitz. Die Stadtverordneten haben für das vom 17. bis 19. Juni d. J. in Rochlitz stattfindende Regimentsfest des früheren Ulanenregiments Nr. 18 zur Schmückung der Stadt 3000 M. bewilligt. Für die Handelsschule sind für das Schuljahr 1922/23 10 000 M. bewilligt worden. Für Straßenbau und Wohnungszwecke wird eine Anleihe von 2 Millionen Mark ausgenommen. Die der Stadt für 1922 überwiesenen Baukostenzuschüsse in Höhe von 450 000 M. werden der Allgemeinen Baugenossenschaft zugewiesen.

Frankenberg. An der Niederlichtenauer Straße in Ebersdorf waren zwei Kinder, ein Junge im Alter von 4—5 Jahren und ein Mädchen im Alter von 8 Jahren, am Friedhof mit Spielen beschäftigt. Ein gutgekleideter Herr näherte sich den Kindern, sagte, das er Lehrer sei, gab dem Jungen 50 Pf. und bemerkte, er möchte hier weiterspielen. Das Mädchen nahm er mit in der Richtung nach dem Wald. Der Vorgang wurde von einer Frau beobachtet, welche die Eltern des Mädchens

sofort verständigte, worauf diese dem Manne sofort nachgingen. Als dies von dem Rohling bemerkt wurde, verschwand er schnell.

Chemnitz. Der bisherige Stellvertreter des beurlaubten letzten Chemnitzer Kreishauptmanns von Lossow, der Geh. Regierungsrat Koch wird auf seinen Wunsch Ende dieses Jahres in den Ruhestand treten.

Kirchberg. Das erste diesjährige Opfer des Badens wurde der 16 jährige Lehrling der Badstübnerschen Bäckerei. Die große Wärme am Dienstag mochte ihn veranlaßt haben, ein Bad im Frießchen Teiche zu nehmen. Dabel traf ihn der Schlag und er ertrank. Der Arzt konnte keine Hilfe mehr bringen.

Treuen. Ein einziger Erwerbsloser nur untersteht noch in unserer Stadt der Erwerbslosenfürsorge, und zwar ist dies ein alter, kranker Mann von 70 Jahren, der absolut nicht mehr arbeiten kann.

Zwickau. Die dem Landtage zugegangene Regierungsvorlage über die nachträgliche Einstellung von Mitteln zu einmaligen außergewöhnlichen Ausgaben bei den Landesanstalten verlangt für Einbau von 6 Wohnungen in das frühere Jolliergebäude des alten Krankenhauses 400 000 M.

Leipzig bei Zwickau. Der Gemeinderat hat beschlossen, das zwei vom Mieterverein gewählte Mitglieder mit dem Wohnungs- und Mietausschuß gemeinschaftlich die Frage der Zwangsquartierung prüfen sollen.

Dölsnitz. Beim Turnen am Neck ist hier der 15 jährige Schmiedelehrling Willy Ottinger so unglücklich gefürzt, das er einen Bruch der Wirbelsäule erlitt, dem er nach qualvollen Leiden erlag.

Falkenstein. Die städtischen Kollegien sprachen sich in gemeinschaftlicher Sitzung zu der Verordnung des Ministeriums des Innern über das Verbleiben der Sippe in Falkenstein aus. Im Stadtverordnetenkollegium stimmten 13 Stimmen für und 9 Stimmen gegen das Verbleiben, im Ratkollegium 5 Stimmen für und 4 Stimmen gegen das Verbleiben der Sippe. Die Entscheidung über das Verbleiben der Sippe in Falkenstein steht dem Ministerium zu. — Die Stadtverordneten stimmten dem Beschlusse des Rates und des Bauausschusses zu, den von der Stadt erworbenen Gasthof „Sächsischer Hof“ an der Hauptstraße für die kürzlich zur Volksschule erhaltene Realschule in Falkenstein mit einem Kostenaufwand von 700 000 M. umzubauen.

Falkenstein. Die beiden städtischen Kollegien Falkensteins beschlossen, das Schulgeld der Realschule für Einheimische von 400 auf 600 M. und für Auswärtige von 600 auf 800 M. zu erhöhen.

Kamenz. Aus Anlaß des 100 jährigen Bestehens des „Kamenzer Tageblattes“ ist eine Festnummer erschienen, die mit einem poetischen Festgruß von Alwin Milde eröffnet wird und eine Reihe sehr interessanter Aufsätze enthält, u. a. Geschichtliches vom Tageblatt selbst, dann aber auch von der Stadt Kamenz, der Kamenzer Post, vom Miesbrand im Jahre 1842, von der Entwicklung der Volks-, der Lesing-, der Handelsschule und der Fortbildungsschulen, von den Kirchen, von der Stadtverwaltung, von Kamenzer Kunst, Industrie usw.

Seringswalde. Als ein beim Outsbestitzer Polster in Silmsdorf beschäftigter Landwirtschaftsgehilfe etwas aufheben wollte, schlug plötzlich das Pferd aus und zerschlug dem jungen Mann die Schädeldecke. Schwerverletzt mußte er nach Leisnig ins Kreis Krankenhaus gebracht werden.

Deutscher Reichstag.

— Berlin, den 20. Mai.

Programmrede des Ernährungsministers Jehre.

Zunächst wurde der Gesehentwurf über die Autonomie der Reichsbank in zweiter und dritter Lesung angenommen. Auf Verlangen der Entente kommt damit die bisher dem Reich zustehende Leitung der Reichsbank in Form der Reichsbank in die Hände der Entente. Die Leitung steht ausschließlich dem Reichsbankdirektorium zu. Der Gesehentwurf über Miererkund und Miererkundämter wird dem Ausschuß für Wohnungs- und Siedlungswesen überwiesen.

Nachdem am Freitag der Etat des Reichsarbeitsministeriums verabschiedet worden war, wird heute mit der Beratung des Haushaltsplanes des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft begonnen.

Reichs ernährungsminister Jehre

leitete die Verhandlungen mit einer großen Programmrede ein: Die Maßnahmen meines Vorgängers zur Aufhebung der Zwangswirtschaft für fast alle wichtigen Lebensmittel sollten bezwecken, den Schaffensdrang des Einzelnen zu wecken und damit die Vorbedingung für die Steigerung der Erzeugung zu schaffen. Maßnahmen zur Steigerung der Produktion können aber erst nach Jahren Erfolge zeitigen. Die Beduna des Bedarfs aus